

Impressionen aus dem ehemaligen Brigidau (heute Lanivka), Ukraine im Kreis Rajon (früher Kreis Stryj), Verwaltungsgebiet Lemberg (L'viv)

Brigidau, gegründet 1783, wurde als größtes josephinisches Dorf in Galizien mit 125 Wirtschaften zu je 17 Joch angelegt. Die Gemarkungsfläche betrug 1493 ha. Der Ort wurde nach dem Grafen Brigido benannt, dem zweiten österreichischen Gouverneur in Galizien und Lodomerien. Brigidau war im Schachbrettgrundriss angelegt worden. 1934 wurden ca. 867 Seelen gezählt.

In der Mitte des Marktplatzes steht heute noch die Kirche; ebenso ist die gegenüberliegende Schule erhalten geblieben, das ehemalige Pfarrhaus, das frühere Deutsche Haus und wenige Kolonistenhäuser.



**Ehemalige deutsche evangelische Kirche (Augsburger Bekenntnis),
heute griechisch-katholisches Gotteshaus.**

Die Kirche ist auch nach dem Weggang der Deutschen nie beschädigt oder entweiht worden. Sie wurde von den Ukrainern mit großer Sorgfalt renoviert, mit einem neuen Dach versehen. Alles Erhaltenswerte wurde rekonstruiert; das Innere, den Anforderungen des griechisch-katholischen Rituals entsprechend, umgestaltet. Der Glockenturm und die beiden alten Glocken blieben erhalten.

**Das ehemalige Deutsche Haus,
heute Sitz von Ortsvorsteher und Post.**



Bauernhaus in Brigidau

Am östlichen Ortsrand befindet sich der frühere deutsche **Friedhof von Brigidau**. Er wurde von Anfang an auch von der ukrainischen Bevölkerung als letzte Ruhestätte genutzt.

Zwei Gedenksteine wurden am 08.05.1994 unter breiter Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit ehemaliger Brigidauer vom Pfarrer der heute griechisch-katholischen Gemeinde geweiht. Sie waren geschaffen worden von einem ukrainischen Steinmetz mit materieller Unterstützung der Nachkommen der ehemaligen deutschen Bewohner.



Einen Ehrenplatz auf dem Friedhof fand dieser Gedenkstein



Gedenkstein am Ortseingang von Brigidau und Gedenktafel in beiden Sprachen



alter Grabstein

